

Tennis-Thriller ohne Happy End

Herren 30 des TC Falkenberg verpassen den Nordliga-Aufstieg mit einer 4:5-Niederlage gegen Mörse



Patrick Velewald gewann sein Einzel souverän, kämpfte im Doppel an der Seite von Niklas Hansmann aber vergeblich um den letzten Punkt.

THORIN MENTRUP

Falkenberg. Das letzte Aufschlagspiel zog sich noch einmal hin. Minutenlang. Das Doppel zwischen Patrick Velewald/Niklas Hansmann auf der einen sowie Philip Mund/Florian Steinke auf der anderen Seite war ein enges, ein verbissenes, aber auch ein hochklassiges Ringen – wie das gesamte Duell zwischen den Herren 30 des TC Falkenberg und der TSG Mörse um den Aufstieg in die Tennis-Nordliga. Als Hansmann mit seiner Vorhand im Netz hängen blieb, waren fast sechs Stunden seit dem ersten Ballwechsel des Tages vergangen. Neun Matches später war der Aufstiegstraum der Falkenberger geplatzt. Nach dem 4:5 steht fest: Der TCF spielt auch im Sommer 2022 in der Oberliga.

Der Stolz auf eine starke Sommersaison, das ahnte die Mannschaft um Kapitän Marco Ehrich, würde sich wohl erst später einstellen. Denn erst einmal war sie doch da, die Enttäuschung. "Natürlich", sagte Patrick Velewald nach dem vergeblichen Kampf an der Seite von Hansmann. Alles hatten die Falkenberger auf dem Platz gelassen, am Ende mussten sie sich den enorm kraftvoll spielenden Mund und Steinke dennoch geschlagen geben. Dabei hatten sie beim Stand von 2:5 im zweiten Satz mit einem Break noch einmal Hoffnung heraufbeschworen. Längst standen alle Zuschauer, über den langen Tennistag verteilt waren es mehr als 100, am Rand des dritten Platzes. Sie hatten die Terrasse verlassen, um ganz nah dran zu sein an diesem Thriller. Das Break feierten sie lautstark, das 40:0 im folgenden Aufschlagspiel ebenso. Doch Velewald und Hansmann konnten das Spiel nicht durchbringen. Beide Seiten zeigten Nerven, immer wieder ging es über Einstand. Mund und Steinke wehrten mehrere Spiel-, Hansmann und Velewald mehrere Matchbälle ab. Bis die Vorhand im Netz landete. Aus der Aufstiegstraum.

"Wir haben uns natürlich was anderes vorgestellt", sagte Velewald. Er musste anerkennen, dass Mund und Steinke "super Doppelspieler" sind. "Sie sind die ganze Zeit nach vorne gekommen. Wir waren nicht passiv, aber haben eher von hinten gespielt. Es war sehr eng. Wenn wir das letzte Aufschlagspiel gewinnen, dann steht es 5:4 und wir sind richtig dran." Am Ende blieb nur eine Erkenntnis, die den Falkenberger Tag gut zusammenfasste: "Es hat nicht viel gefehlt, es war nur das Quäntchen Glück."

Schnell war klar, dass das letzte Doppel den Ausschlag geben würde. Die anderen beiden Partien waren einseitig verlaufen: Janos Kereszti und Marco Ehrich hatten gegen Adriano Locorotondo und Benjamin Osterbrink kaum Chancen, dafür siegten Benjamin Birkmann und Thorben Kolk souverän gegen Christian Ruschlau und Jan Brzoska.

Der ganz enge Spielverlauf hatte sich schon in den Einzeln angedeutet. "Wir hätten den einen Punkt mehr haben müssen", sagte Marco Ehrich. Ein 4:2 statt des 3:3 hätte die Aufstiegstür weit aufgestoßen. Nah dran, diesen zusätzlichen Zähler zu holen, schien Thorben Kolk zu sein, der aber nach einer 4:1-Führung den ersten Satz und dann auch das Spiel gegen Benjamin Osterbrink abgab. Das beste Match des Tages lieferte sich Janos Kereszti im Spitzeneinzel gegen Adriano Locorotondo. Falkenbergs Nummer eins besaß im ersten Satz kaum eine Chance gegen den Linkshänder, der die Bälle gut verteilte, klasse Winkel spielte und jeden zu kurzen Schlag bestrafte, steigerte sich dann aber enorm und glich aus. Kereszti spielte tolles Tennis, musste am Ende aber die Überlegenheit des Italieners anerkennen. Während auch Zeki Min Celikkilic verlor, fuhren Benjamin Birkmann, Patrick Velewald und Marco Ehrich klare Siege ein. Der Thriller nahm endgültig Fahrt auf.

"Wenn ich es Revue passieren lasse, habe ich schon einen Vorteil beim Gegner im Doppel gesehen", sagte Ehrich. Sein Team habe dennoch eine tolle Saison gespielt. Auch die Zukunftsaussichten stimmten ihn positiv: Die Mannschaft bleibt zusammen. "Das Geile ist, dass alle aus der Region kommen", sagte er. Und jeder einzelne sei erfolgshungrig. Deshalb richtete sich der Blick bereits auf den kommenden Sommer: "Da wollen wir wieder oben mitspielen."
